

Aus der öffentlichen Sitzung des Bau- und Umweltausschusses

vom 18.05.2020

Vorstellung der Erschließungsplanung zum Neubau des Kindergartens in Unterspiesheim

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Wolfgang Müller vom Ing.Büro IWM aus Gochsheim und erteilt ihm das Wort.

Dieser erläutert die Erschließungsplanung zum Neubau des Kindergartens in der Kirchgasse in Unterspiesheim.

Zunächst wird der Straßenbau vorgestellt. Dieser beginnt an der Einmündung Hirtenweg und endet am Friedhof (Leichenhaus). Weiterführend wird die vorhandene 4,00 m breite Fahrbahn bewusst belassen, um für eine Verkehrsberuhigung zur Sicherheit anderer Verkehrsteilnehmer und Fußgänger nahe der Kindertageseinrichtung zu sorgen.

Die Fahrbahnbreite beträgt inklusive Mulden und Platten 5,5 m. Auf der Seite des Kindergartens wird ein Gehweg angelegt, der inklusive Einfassungen und Bordstein 1,5 m Breite aufweist. Nachdem in der Kirchgasse kaum Höhenunterschiede vorhanden ist, wird das im Straßenbau nach den anerkannten Regeln der Bautechnik mindestens geforderte Längsgefälle in Höhe von 0,5 Prozent vorgesehen. Die Fahrbahn erhält, auf einer Länge von ca. 20,00 m, im Anschlussbereich zum Hirtenweg ein Dachprofil mit 2,5 Prozent Gefälle zu jeder Seite. Weiterführend wird ein Seitengefälle Richtung Westen ausgeführt.

Ein Bodengutachten ergab, dass der vorhandene Boden nicht genügend Tragfähigkeit mit sich bringt. Zur Stabilisierung ist im Austausch mit dem vorhandenen Unterbau das Einbringen einer Schicht groben Schotters vom Bodengutachter empfohlen und auch so geplant worden. Bei Bauausführung wird jedoch dann vor Ort genau geprüft, in welchem Ausmaß die Stabilisierung erforderlich ist. So lassen sich ggf. noch Kosten einsparen.

Der Gesamtaufbau aus Stabilisierung, Frostschuttschicht, Asphalttragschicht und Asphaltbeton wird circa 70 cm betragen.

Die Erschließung der Abwasserleitungen erfolgt über den Schotterweg Fl.Nr. 159 südlich des geplanten Kindergartens an den bestehenden Kanal in der Grettstadter Straße. Hier wird mittels eines Absturzschachtes auf die bestehende 600-Leitung angeschlossen, da die neue 400-Leitung nicht auf dieselbe Tiefe unter die Erde verlegt werden muss. Hierdurch lassen sich Kosteneinsparungen erzielen. An die Abwasserleitung in der Kirchgasse werden neben dem Kindergartengrundstück auch das Mehrfamilienhaus am Hirtenweg 1a sowie die geplanten Vorhaben auf den Grundstücken Kirchgasse 13 und 13a angeschlossen.

Die Entwässerung im Trennsystem ist leider nicht möglich, da zum einen ein Vorfluter nicht in der Nähe vorhanden ist und zum anderen das Bodengutachten wegen vorhandener Felsplatten im Untergrund die Möglichkeit der Versickerung von Oberflächenwasser ausgeschlossen hat.

Der Weg wird nach Abschluss der Baumaßnahme wieder so in Schotterbauweise hergestellt wie er aktuell vorzufinden ist.

Die Hauptleitung der Wasserversorgung ist in der Kirchgasse vorhanden, es werden nur die erforderlichen Hausanschlüsse hergestellt.

Auf Nachfrage aus dem Gremium wird mitgeteilt, dass Leitungen für das Nahwärmenetz, Strom- und Glasfaser-Anschlüsse natürlich im Zuge der Baumaßnahme mit verlegt werden. Hier wurden die Versorgungsträger bereits verständigt. Ein Leuchtenplan wurde ebenfalls bereits erstellt.

Eine exakte Kostenschätzung gestaltet sich in der aktuellen Zeit laut Wolfgang Müller als schwierig. Daher hat er in seiner Kostenberechnung maximale Kosten in Höhe von 468.000,00 € errechnet. Je nach Ausschreibungsergebnis könnte im günstigsten Fall auch ein Betrag in Höhe von nur 400.000 € zu Buche stehen. Hinzu kommen noch die Baunebenkosten von circa 65.000 €.

Die Entsorgungskosten von Abbruchmaterial sind bereits beinhaltet. Die Ausschreibung der Maßnahme läuft bereits, damit auch der Kindergartenbau schnellstmöglich realisiert werden kann. Hier warten Kirchenstiftung und Gemeinde noch auf den Erhalt der Baugenehmigung vom Landratsamt Schweinfurt. Weiterhin stehen noch vertragliche Regelungen mit der

Diözese Würzburg aus, ebenso wie die Förderzusage der Regierung. Sobald hier alles geklärt ist, kann die Ausschreibung der Hochbaumaßnahme erfolgen.

Auf Nachfrage aus dem Gremium zu Überschwemmungsproblematik bei Starkregenereignissen wird von Wolfgang Müller mitgeteilt, dass ein derartig dimensionierter Kanal wirtschaftlich nicht sinnvoll zu verwirklichen ist, da dann das gesamte Kanalsystem ausgetauscht werden müsste. Dies könne keine Gemeinde schultern. Vielmehr hätten sich die Anlieger gegen Rückstau aus dem Kanalsystem selbst zu sichern, beispielsweise durch den Einbau von Rückstauklappen.

Nachdem im Gremium keine weiteren Fragen mehr sind, verabschiedet der Vorsitzende Herr Müller und bedankt sich für seine gemachten Ausführungen.